Das ADFC - Magazin für Bremen und umzu





www.adfc-bremen.de



PLATZ DA!

WIE WOLLEN WIR RAUM IN DER STADT NUTZEN?

mit pedal-Gesundheitstipps der



4

Parkraum in Bremen

ADFC-Geschäftsführer Sven Eckert meint "Es reicht: Bremen braucht die Verkehrswende".







Die Studentinnen Milena Schulte und Sonja Gerling sind Teil einer neuen Initiative, die sich mit Parkraum in Bremen beschäftigt.



Pro und Kontra Kennedybrücke

Bremerhavener Politiker*innen sowie Mitarbeiter*innen des Stadtplanungsamts und ADFC nehmen Stellung zur Kennedybrücke.



Erfolgreiche Fahrraddemo

Mitte September sind wieder Tausende bei der ADFC-Hochstraßentour mitgefahren, um für mehr Platz fürs Fahrrad in der Stadt zu demonstrieren.

In diesem Heft

"Wo soll ich denn sonst parken?" Falschparken in Findorff 6-7 EU-Projekt SUNRISE 8-9 Initiative "Platz da!" 10-11 Bündnis für die Verkehrswende 12-13

SCHWERPUNKT: RAUMVERTEILUNG IN DER STADT

VERKEHR

VERREIT	
PLUSMINUS	14-15
Pro und Kontra Kennedybrücke	16-17
Wie fahrradfreundlich ist Bremen?	18

PROJEKTE

ADFC-Hochstraßentour und Mobilitätstage	19
ADFC-Projekte. Was macht eigentlich?	20-21

SERVICE & GESUNDHEIT

p∈dal-Gesundheitstipps der AOK	24
ADFC Mitgliedervorteile	26
ADFC-Service & ADFC-Treffpunkte	27

ADFC KIDS

22

KURZ UND KNAPP

Meldungen & Termine	28-29

ADFC KOMPAKT	
(M)ein ökologisches Jahr beim ADFC	25
KONTAKT-Adressen	30
Fördermitglieder, Beitrittserklärung	3

Auf dem Titel: Dieser Fahrradbügel aus Rostock veranschaulicht, wie viele Fahrräder auf die Fläche eines Autos passen. Foto: © ADFC Rostock

Vorwort.

Liebe Leserin, lieber Leser.

Raum wird zunehmend zu einem stark umkämpften und seltenen Gut in deutschen Großstädten. In Folge von Urbanisierung, Wegzug vom Land und steigender Geburtenraten braucht es mehr Fläche zum Wohnen, zum Arbeiten, zum Spielen, zur Erholung - sprich zum Leben. Nicht umsonst beeinflusst die Gestaltung des öffentlichen Raums maßgeblich die Lebensqualität einer Stadt.



Bonnie Fenton Vorsitzende ADEC Landesverband Bremen

Umso überraschender erscheint die gängige Meinung, wenn sich die öffentliche Diskussi-

on der Flächenverteilung auf den Straßen und dem Thema Parkraum widmet. Plötzlich laufen die Gemüter heiß und Verlustängste treten an die Stelle von sachlichen Argumenten. Denn Tatsache ist: Kostenfreie Parkplätze direkt vor der Haustür sind ein Relikt der Bundesrepublik Deutschland. Dass Besitzer*innen eines privaten PKW, der circa 12 m² öffentliche Fläche einnimmt, auch für die Nutzung dieser Fläche bezahlen müssen und diese Gebühren mit Zentrumsnähe stetig zunehmen, ist in anderen europäischen Großstädten längst gang und gäbe. Es wird Zeit, dass wir das große Paradigma "eigener Parkplatz" verwerfen und nach einem umfassenden, nachhaltigen Konzept für innerstädtische Mobilität suchen.

Diese Ausgabe des pedals beschäftigt sich mit verschiedenen Meinungen, Positionen und Anregungen rund um das Thema Lebensraum und Parken in Bremen. Auf den Seiten 12-13 wird das Konzept und die anstehende Konferenz des neu gegründeten Bremer Bündnisses Verkehrswende (bestehend aus ADFC, BUND, VCD und Fuß e.V.) unter dem Titel "Flächendeckende Parkraumbewirtschaftung" vorgestellt. Des Weiteren beschreibt ADFC-Landesgeschäftsführer, Sven Eckert, wie er das Thema Parkraum in Bremen sieht (S. 4-5) und eine Bilderserie zeigt, welche Auswirkungen illegales Parken im Stadtteil Findorff hat (S. 6-7). In einem Interview erzählen die Aktivistinnen der neuen Initiative "Platz da!" was sie bewegt (S.10-11) und SUNRISE-Projektleiterin Susanne Findeisen erklärt, welche Rolle Raumverteilung in den angrenzenden Nachbarschaften zum neuen Hulsbergviertel einnimmt (S. 8-9).

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen!

Bonnie Fenton



IMPRESSUM

p∈dal

Regionales Magazin des ADFC für Bremen und Bremerhaven sowie Delmenhorst und die Landkreise Ammerland, Cuxhaven, Diepholz, Osterholz, Verden und Wesermarsch – für alle ADFC-Mitglieder in Nordwest-Niedersachsen.

Herausgeber:

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) -Landesverband Bremen e. V., Bahnhofsplatz 14 A, 28195 Bremen, 0421 5177882-0,

pedal@adfc-bremen.de, www.adfc-bremen.de Heft 3/2018, Auflage: 8.000 Stück

Abonnements: 10 Euro/Jahr. ADFC Mitglieder in Bremen und Nordwest-Niedersachsen erhalten das **DECIAL** direkt mit der Radwelt ins Haus (im Mitgliedsbeitrag erhalten). Das pedal ist außerdem an mehr als 200 Auslagestellen in der Region erhältlich. Redaktion: Hannah Simon (Verantwortlich i.S.d.P.). Brigitte Breyling, Sven Eckert, Bonnie Fenton, Hannah Grundey, Tobias Wolf

Anzeigenredaktion: Hannah Simon

Layout: STV Grafik

Für Mitglieder der herausgebenden ADFC-Gliederungen ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Erlaubnis des ADFC Bremen. Die nächsten **pedal** -Hefte:

Anzeigenschluss: pedal 1/19 als Sonderausgabe pedal SPEZIAL 4. Januar Erscheint Mitte Februar 2019

"Wo soll ich denn sonst parken?" Absurde Normalität in der städtischen Raumverteilung



ADFC-Landesgeschäftsführer Sven Eckert ärgert sich über stehendes Blech in Bremens Straßen

o soll ich denn sonst parken?" Das war die Antwort, die ich bekommen habe, als ich bei mir im Quartier eine junge Frau angesprochen habe, die ihr Cabrio direkt vor mir auf den Radweg lenkte. Und mit diesem Kommentar verschwand sie in einem der Geschäfte.

Ja, in der Tat, es war kein Parkplatz frei. Der Straßenraum stand voll mit Autos: Autos der Anwohner*innen, Autos von Kund*innen der Geschäfte und Autos von Pendler*innen, die sich das Geld für das Innenstadtparkhaus gespart hatten. Also der gewohnte und daher ,normale' Anblick - wo soll man denn parken?

Wenn man mit offenen Augen durch die Stadt geht oder fährt - egal, ob in der Innenstadt oder in den Quartieren rechts und links der Weser – erkennt man leicht: Die Stadt ist voll, übervoll sogar. Voll mit Kraftfahrzeugen; parkende Autos, wohin man schaut. Es ist so normal geworden, dass es nicht einmal mehr als Unrecht empfunden wird, wenn Radwege zugeparkt werden und sich Radfahrende immer wieder in verkehrsgefährdender Art und Weise in den Automobilverkehr einfädeln müssen.

Sichere und uneingeschränkte Mobilitätsfreiheit für alle

Es ist normal geworden, dass Fußwege halb zugeparkt werden, sodass es Menschen mit Kinderwagen, Rollatoren oder Rollstühlen oftmals unmöglich ist, diese zu benutzen. Es ist normal geworden, dass so dicht an die Kreuzungen heran geparkt wird, dass Kinder die Straße betreten müssen, um den Verkehr überhaupt sehen zu können. Es ist normal geworden, dass die Straßen unserer Städte so voller Autos stehen, dass Rettungswagen und Feuerwehrfahrzeuge nicht mehr durchkommen. Ich will diese Normalität' nicht mehr – weil es eben nicht normal ist! Normal ist es. dass Städte sichere und komfortable Mobilität für alle ermöglichen; gerade auch für die Schwächsten unter uns. Normal ist, dass mobilitätseingeschränkte Menschen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, weil sie sich einfach durch die Stadt bewegen können; Eltern mit dem Kinderwagen, Senioren mit dem Rollator und Menschen im Rollstuhl. Normal ist, dass Kinder sicher die Bürgersteige und Radwege benutzen können und gefahrlos zur Schule, zu Freunden, zum Spielplatz oder zum Sportverein kommen. Normal ist eine Stadt, die für Bürgerinnen und Bürger gebaut ist und nicht für Autos!

"Ich bin ja gezwungen hier zu parken …"

Nein, niemand zwingt. Falschparker* innen verhalten sich aus Bequemlichkeit und/oder aus Geiz rücksichtslos und gefährden damit andere. Sie parken direkt vor der Tür ihrer Wohnung oder ihres Arbeitsplatzes, weil es möglich ist. Da es in dieser Stadt schon so lange nichts

kostet, sein Auto zu parken, wird der Gratis-Parkplatz von den Autofahrenden mittlerweile als Grundrecht angesehen. Eine Absurdität.

Wer bezahlt den "kostenlosen" Parkraum?

Kostenloser Parkraum ist eine Beschlagnahme von öffentlichem Raum. Es muss in die Köpfe hinein, dass das kostenlose Abstellen von tonnenschwerem Privateigentum auf öffentlichem Raum ein Relikt aus vergangenen Zeiten ist. Zumal es "kostenlose" Parkplätze gar nicht gibt - auch wenn man unmittelbar nichts dafür bezahlen muss. Parkplätze kosten - sie kosten den Raum der Bürgerinnen und Bürger und sie kosten Unterhaltung. Bezahlen tut in den meisten Fällen die Allgemeinheit und nicht der Kostenverursacher, sprich der oder die Parkende. Dies muss sich ändern! Immer mehr Städte und Kommunen erkennen das und nutzen das Instrument der Parkraumbewirtschaftung als eines der Hebelinstrumente für eine Neuverteilung des Verkehrsraums.

Der ADFC Bremen engagiert sich zusammen mit dem VCD, dem BUND und Fuß e.V. im Bündnis Verkehrswende, welches eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung (und damit einhergehende Parkraumüberwachung) in Bremen fordert. Und dies ist in einer Großstadt nicht nur durchführbar, es ist zwingend notwendig!

Europäische Hauptstädte machen es vor: Beispielhaft zu nennende Städte wären Madrid, Paris oder London - hier gibt es ein ganz klares Ziel: Soweit wie möglich raus mit den privaten Autos! In Paris wurde als wichtige Maßnahme zur Verbesserung der Luftqualität am 1. Januar 2018 eine umfassende Parkraumreform für die 141.000 öffentlichen Parkplätze in Kraft gesetzt. Diese verfolgt primär zwei Ziele: Zum einen soll der vorhandene Parkraum möglichst effizient genutzt werden. Dies bedeutet, dass Anreize gesetzt werden, einen Parkplatz nur so lange wie unbedingt notwendig zu nutzen. Dadurch wird die Anzahl freier Parkplätze erhöht und der Parksuchverkehr verringert. Zum anderen soll es mehr Gerechtigkeit bei der Entrichtung von Parkgebühren geben. Sowohl Kontrolldichte als auch Bußgelder waren viel zu gering, um Anreize für die ordnungsgemäße Entrichtung der fälligen Parkge-



Oben: Leider werden Radwege schnell eigenmächtig zu Parkplätzen umfunktioniert.

Links: Bis zu zehn Räder passen auf die Fläche eines Autos – wie viel Platz darf Parkraum einnehmen?

Unten: Zwischen Lieferverkehr, Autos und Gleisen – bei zugeparkten Wegen wird es oft gefährlich eng.





: ADFC Bremen

bühren zu schaffen. Pro Jahr gingen der Stadt Paris dadurch Einnahmen von 300 Millionen Euro verloren. Gelder, die man auch in Bremen erheben könnte, um die seit langem fälligen Investitionen in den Umweltverbund aus ÖPNV, Fahrrad- und Fußverkehr zu tätigen!

Verkehrswende für lebenswerte Städte

Der motorisierte Individualverkehr mit seinen selten fahrenden und meistens parkenden Fahrzeugen beeinflusst die Lebens- und Aufenthaltsqualität in den Städten extrem negativ, was Auswirkungen auf das soziale Miteinander in einer Stadt hat. Moderne innerstädtische Mobilitätskonzepte müssen anders aussehen – wir brauchen eine Verkehrswende. Dies bedeutet, Bremen muss den Umweltverbund aus ÖPNV, Rad- und Fußverkehr in quantitativer und qualitativer Hinsicht ausbauen – unter anderem mit einer Radverkehrsinfrastruktur, die so sicher und komfortabel ist, dass Menschen von 8 bis 80 Jahren diese gerne nutzen.

Für ein lebenswertes Bremen – Verkehrswende jetzt!

Sven Eckert, ADFC-Landesgeschäftsführer

Ich park in meiner Welt, "ide wide wie es mir gefällt" Alltagsszenen im Jahr 2018



ADFC-Vorstandsmitglied Tobias Wolf wohnt und arbeitet in Findorff.

Die Fotos auf diesen Seiten sind während einer einstündigen Radtour durch "meinen" Stadtteil Findorff entstanden. Ich musste nicht auf Motivsuche gehen, sondern einfach nur fotografieren, was mir in den Blick fiel. Dabei war es völlig egal durch welche Straßen ich gefahren bin, fast überall herrschte die gleiche Situation. Die Selbstverständlichkeit und die Dreistigkeit, mit der der Lebensraum der Mitmenschen eingengt wird, ist erschreckend – dass dies auch noch allseits toleriert und nicht sanktioniert wird, macht mich fassungslos.



Trotz engem Bordstein ist hier aufgesetztes Parken erlaubt. Damit auch wirklich niemand an den Autos vorbeikommt, versperrt zusätzlich ein Schildermast den Weg. Wenn schon, denn schon.



dernisparcours aus Mülltonne, Fahrrad, Schild und aufgesetztem Parken schafft, hat sich eine Medaille verdient.

"Hier gehe ich lieber auf der Straße. Nicht nur, weil ich auf dem Fußweg nicht durchkomme, sondern auch wegen der unebenen Gehwegplatten." - Rainer B.



"Mit so einem schicken Mercedes darf ich parken, wo ich will." Ne, ist klar.



"Wenn ich jetzt auf der Straße weiterfahre, hupt mich wahrscheinlich gleich wieder einer an." Lotta W.



Kinder zwischen Zaun und Blech: Lisa K. mit Rune und Mascha. "Hier ist kein Durchkommen mehr – und selbst zwischen den parkenden Autos ist zu wenig Platz, um wenigstens auf die Straße zu kommen." Lisa K.



Nichts Halbes und nichts Ganzes – Kreatives Slalom-Parken auf Bremens Radwegen, damit den Menschen auf dem Rad ja nicht zu langweilig wird.



In allen vier Ecken sollen Autos drin stecken? Dieses Modell liegt...äh, steht... besonders gut in der Kurve.





Auszug aus § 12 StVO:

Das Parken ist unzulässig

1. vor und hinter Kreuzungen und Einmündungen bis zu je 5,00 m von den Schnittpunkten der Fahrbahnkanten

- 2. wenn es die Benutzung gekennzeichneter Parkflächen verhindert
- 3. vor Grundstücksein- und -ausfahrten, auf schmalen Fahrbahnen auch ihnen gegenüber
- 4. über Schachtdeckeln und anderen Verschlüssen, wo durch Zeichen 315 oder eine Parkflächenmarkierung (Anlage 2 Nummer 74) das Parken auf Gehwegen erlaubt ist
- 5. vor Bordsteinabsenkungen



Illegal: Die schlaue Art zu parken?

Parkgebühren & Bußgelder im Vergleich

- Bußgeld Falschparken: 10 €
- Bußgeld bei konkreter Behinderung, Parkzeit über 3 Stunden: 30 €
- Bußgeld Parken auf Geh- oder Radweg: 20-30 €
- Garagenmiete: ca. 50 €/Monat
- Parkscheinautomat Hemmstraße: 0,50 pro halbe Stunde
- Parkhaus am Brill: 0,90 € pro halbe Stunde, max. 10 € pro Tag

Für Rechner: Vier Knöllchen pro Monat können günstiger sein als eine Garage zu mieten. Alleine in Findorff könnten pro Tag über 10.000 € an Bußgeldern eingenommen werden.



EU-Projekt SUNRISE

Nachhaltige Mobilität rund ums Hulsberg-Viertel

eit 2017 beteiligt sich die Stadt Bremen als eine von sechs Städten bei dem europäischen Forschungsprojekt SUNRISE. Bei SUNRISE - kurz für "Sustainable Urban Neighbourhoods: Research and Implementation Support in Europe" - geht es um die Entwicklung nachhaltiger Mobilitätslösungen auf Quartiersebene, unter intensiver Beteiligung von Anwohnerinnen und Anwohnern und sonstigen Interessengruppen. Die Nutzung und Verteilung öffentlichen Raums spielt dort eine zentrale Rolle. pedal-Redakteurin Hannah Simon sprach mit Projektleiterin Susanne Findeisen vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr.

pedal: Warum wurde das Projekt

SUNRISE ins Leben gerufen und was erhofft sich die Stadt Bremen von einer Beteiligung?

Findeisen: Bei SUNRISE steht nachhaltige Mobilität im Fokus. Zwar findet dieses Thema im öffentlichen Diskurs bereits viel Verbreitung und Zuspruch – die Realität in den Straßen vieler europäischer Städte sieht jedoch oft noch anders aus.



Susanne Findeisen vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Gemeinsam mit unseren Partnerstädten – Malmö, Southend-on-Sea, Budapest, Thessaloniki und Jerusalem – will Bremen untersuchen, wie der Straßenraum besser genutzt werden kann und welche Prozesse notwendig sind, um Maßnahmen gemeinsam mit den Betroffenen zu entwickeln und umzusetzen. Konkret sollen in Bremen Lösungen für die Umgebung des Neuen Hulsberg-Viertels und des Klinikum Bremen-Mitte entwickelt und beispielhaft umgesetzt werden.

Diese pedal-Ausgabe beschäftigt sich mit der Frage nach öffentlicher Raumverteilung in der Stadt und die Auswirkungen, die diese Verteilung auf die Lebensqualität haben kann. Inwieweit ist Flächenverteilung/-gerechtigkeit bei SUNRISE ein Thema? Alle sechs teilnehmenden Städte leiden –



Hier wird es eng - Ein Leiterwagen der Feuerwehr würde hier nicht mehr durchpassen.

auch wenn sie zum Teil ganz unterschiedliche Ausgangslagen haben – an ähnlichen Mobilitätsproblemen. Ein Grundproblem ist zumeist die Nutzung des begrenzten Straßenraums durch parkende Autos. Nur die "Restflächen" bleiben für die anderen Straßennutzer*innen, wie Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, übrig. So verhält es sich auch in vielen Straßen in der Nachbarschaft von Hulsberg, die wir als SUNRISE-Modellquartier ausgewählt haben.

Wie eng steht SUNRISE mit der Planung des Neuen Hulsberg-Viertels in Zusammenhang?

Konkreter Anlass für die Auswahl des bremischen "SUNRISE-Quartiers" war die Entwicklung des neuen Wohnviertels mit bis zu 2500 neuen Anwohner*innen und die Neuaufstellung des Klinikum Bremen-Mitte. Denn damit verbunden gibt es Befürchtungen, dass der Verkehrsund auch Parkdruck für die Bestandsquartiere drum herum noch einmal zunehmen könnten. In SUNRISE selbst beschäftigen wir uns aber ausschließlich mit den angrenzenden Nachbarschaften vom Neuen Hulsberg-Viertel. Aber natürlich gibt es viele Schnittstellen mit dem Neubauprojekt und einen engen Austausch, damit Forderungen, die aus der Nachbarschaft kommen, in den Mobilitätskonzepten des neuen Quartiers und der Klinik Berücksichtigung finden können. Dazu sind auch Vertreter*innen der GEG (der Grundstücksentwicklung Klinikum Bremen-Mitte GmbH & Co KG) und des Klinikum Bremen-Mitte mit im SUNRISE-Projektbeirat vertreten.

Wie ist der aktuelle Stand? Was wurde bereits gemacht?

Seit dem Projektstart Mitte 2017 haben wir diverse Bürgerbeteiligungsformate durchgeführt, um Probleme und Bedarfe im Quartier zu ermitteln. Mit einer Auftaktversammlung, einer OnlineBefragung und Gesprächen an unserem SUNRISE-Straßenstand an acht Terminen haben wir versucht, möglichst vielen Menschen eine Beteiligung zu ermöglichen. Dabei sind rund 380 Beiträge von Anwohner*innen, von Berufstätigen im Viertel, von Kund*innen und Gästen zusammengekommen. Nachdem wir diese Beiträge ausgewertet haben sind wir nun dabei, daraus Handlungsoptionen zu formulieren und weiter abzustimmen.

Welche Erkenntnisse konnten Sie aus den Beteiligungsprozessen bereits ziehen? Lassen sich schon erste Probleme für das Quartier identifizieren?

Ja, tatsächlich scheint die problematische Parksituation ein großer gemeinsamer Nenner bei den befragten Personen zu sein. Viele ärgern sich über die Masse an parkenden Autos und über zugeparkte Radwege und Bürgersteige. Aber natürlich gibt es auch die Menschen, die sich eine bessere Verfügbarkeit von Parkplätzen für ihr Fahrzeug wünschen. Weitere, oft genannte Probleme sind schlechte Querungssituationen, z.B. an der Einmündung Humboldtstraße/Sankt-Jürgen-Straße, die vielen "Fremdparker" in den Wohnstraßen (Besucher*innen, Gäste und Mitarbeiter*innen des Krankenhauses und des Viertels) oder auch Probleme in der "Fahrradstraße" Humboldtstraße. Die Ergebnisse der Befragung haben wir zusammengestellt und können auf unserer Projekt-Webseite (www. sunrise-bremen.de) abgerufen werden.

Wurden neben den Befragungen weitere Untersuchungen im Quartier durchgeführt?

Im August haben wir eine Feuerwehr-Testfahrt durchgeführt, bei der deutlich wurde, dass Einsatzfahrzeuge an vielen Stellen von illegal parkenden Kraftfahrtzeugen behindert werden, sodass die Feuerwehr im Notfall nicht zu ihrem Einsatzort käme. Um die Parksituation mit Zahlen und Fakten zu hinterlegen haben wir im Juni zusätzlich eine Studie in Auftrag gegeben. Die Untersuchung soll unter anderem Antworten auf die Fragen geben "Wie viele Autos stehen zu welchen Tageszeiten in den Straßen in der Umgebung des Neuen Hulsberg-Viertels?" und "Wo gibt es eher Langzeit- oder Kurzzeitparken?" Dazu wurden an mehreren Tagen im August Daten mittels Fahrradbefahrungen und Videoaufzeichnungen erhoben. Die Ergebnisse werden voraus-



Bürgerdialog an acht Terminen, mit dem mobilen Stand unterwegs, hier: Am Hulsberg

sichtlich im November vorliegen.

Welche Lösungsansätze werden zu der Thematik diskutiert? Welche Maßnahmen könnten folgen?

Ich möchte dem Maßnahmenplan nicht vorgreifen – alle Handlungsoptionen, die wir auf Basis der Umfrageergebnisse erarbeiten, werden zunächst in einem zweiten Schritt mit den Bürger*innen und dem Projektbeirat diskutiert und abgestimmt. Aber es gibt schon einige Ideen, die wir mit großer Wahrscheinlichkeit weiter verfolgen werden. Dazu gehört beispielsweise ein Ausbau des Car-Sharing-Angebots, die Weiterentwicklung von Fahrradstraßen oder Maßnahmen, um Parken zu ordnen.

Als EU-Projekt werden wir gemeinsam mit unseren Projektpartnern die von uns entwickelten Lösungen zu Mobilitätsfragen und die gewonnenen Erkenntnisse über Beteiligungsverfahren auswerten und als Leitfäden anderen Städten zur Verfügung stellen.

Wann soll es an die Umsetzung gehen? In welchem Umfang können überhaupt konkrete Maßnahmen realisiert werden?

Bis Ende des Projektzeitraums 2021 sollen einige Maßnahmen pilothaft umgesetzt werden. Natürlich lassen sich in so einem kurzen Zeitraum und bei begrenzten finanziellen Mitteln nicht alle Ideen kurzfristig verwirklichen. Bei SUNRISE geht es aber auch darum, einen Prozess anzustoßen, der über das Projekt hinaus fortwirkt, so dass Maßnahmen auch noch mittel- und langfristig umgesetzt werden.

Über den aktuellen Stand von SUNRISE können sich Interessierte über die Projekt-Webseite (www.sunrise-bremen.de) informieren. Hier kann auch ein Newsletter abonniert werden.

"Platz da!"

Weniger Parkplätze für mehr Lebensqualität



Sonja Gerling (links) und Milena Schulte setzen sich für eine gerechte Verteilung des öffentlichen Raums ein.

Die beiden Studentinnen Sonja Gerling und Milena Schulte haben sich Anfang 2018 zusammen mit einigen Freund*innen, Akteur*innen und Bekannten zur Initiative "Platz da!" zusammengeschlossen. Im Fokus der Initiative, die sich für nachhaltige Mobilität stark macht, steht die Umsetzung eines Bürgerantrags zum Thema Parkraum-Bewirtschaftung. pedal-Redakteurin Hannah Simon hat sich mit ihnen getroffen.

pedal: Bei euch scheint der Name Programm zu sein: Nach Angaben auf eurer Webseite fordert "Platz da!" mehr Platz für Begegnung, für Spaß, für Sicherheit, für Recht und für nachhaltige Mobilität. Wie soll das gehen?

Milena: Uns geht es hauptsächlich um eine Neustrukturierung – ein Neudenken – des Parkraums und der Flächenverteilung in der Stadt. Die Situation in Großstädten ist oft dieselbe: Es mangelt an Wohn- und Lebensraum, die Straßen sind vollgeparkt. Fußgänger*innen mit Buggy oder Rollator, Radfahrende und Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr werden von illegal stehenden Autos im Straßen-

verkehr behindert – eine Kontrolle von Falschparkern geschieht oft nicht. Jeder kann sein Auto kostenlos im öffentlichen Raum abstellen, gleichzeitig sind gebührenpflichtige Parkhäuser in der Bremer Innenstadt nur selten ausgelastet.

Sonja: "Platz da!" setzt sich für eine Umverteilung des öffentlichen Raums zugunsten nachhaltiger Verkehrsmittel und Orten der Begegnung ein. Wir wollen den Raum, der sonst bis zu 23 Stunden am Tag von stehendem Privateigentum blockiert wird, nutzen, um mehr gemeinschaftlichen Platz für Spiel,

Spaß, Bewegung und Leben in der Stadt zu schaffen. Damit unser Anliegen in der Bremischen Bürgerschaft thematisiert wird und konkrete Maßnahmen ergriffen werden können, wollen wir einen Bürgerantrag zur Förderung der Radinfrastruktur und Umsetzung eines flächendeckenden Parkraummanagements ins Leben rufen.

Wie genau soll das aussehen? Was sind die Inhalte des Antrags?

Milena: In unserem Antrag haben wir drei Kernforderungen: Als Erstes erwarten wir, dass das bestehende Recht angewendet und Falschparken konsequent geahndet wird. Das hieße eine Aufstockung des Kontrollpersonals, sodass



Mit ihrer "Einpack-Aktion" hat "Platz da!" auf illegales Parken an Kreuzungen hingewiesen

stadtweite Kontrollen – auch in weniger zentralen Ouartieren – durchgeführt werden könnten. Der zweite Punkt ist die Erstellung eines flächendeckenden Konzepts zur Parkraumbewirtschaftung. Und als letztes fordern wir, dass die Einnahmen, die aus dieser Bewirtschaftung entstehen, in den Rad- und Fußverkehr investiert werden. Kopenhagen investiert zum Beispiel 35 Euro pro Kopf und Jahr, während es in Bremen gerade mal 6,70 Euro sind.

Wie genau sähe so ein Parkraumkonzept aus?

Sonja: Es gibt bereits verschiedene Ideen, die das Bremer Bündnis für die Verkehrswende in einem Positionspapier formuliert hat. Wir sind im engen Austausch mit dem Bündnis und schließen uns inhaltlich an. Eine Möglichkeit wäre beispielsweise die Errichtung von Quartiersparkhäusern oder die Auslagerung von Autos an den Stadtrand bei gleichzeitigem Ausbau des Park & Ride-Angebots. Wir setzen auf Multimodalität oder Intermodalität, auf Sharing-Angebote und auf Stärkung und Ausbau des Radwege- und ÖPNV-Netzes. Milena: Gemäß der Push&Pull-Studie, durchgeführt von der Europäischen Union, muss es für die Umsetzung einer Verkehrswende auf der einen Seite sogenannte Push-Maßnahmen geben, die das Autofahren unattraktiver machen, wie die Wegnahme von Parkraum, und gleichzeitig Pull-Faktoren, die Anreize schaffen, um das Radfahren und den Fußverkehr attraktiver zu gestalten. Daher auch die zweckgebundene Nutzung der durch Parkraumbewirtschaftung generierten Kosten - gerade auch mit Blick auf den Bremer Finanzhaushalt.

Wie weit seid ihr im Antragsprozess? Was ist euer aktueller Stand?

Sonja: Wir haben bei der europäischen Woche der Mobilität angefangen Unterschriften zu sammeln. Insgesamt brauchen wir mindestens 4.000 Stimmen. Dann ist die Stadtbürgerschaft verpflichtet, sich mit dem Antrag zu beschäftigen. Die Forderungen haben wir gemeinsam mit Teilnehmer*innen unseres ersten Vernetzungstreffens formuliert mit Input vom Bremer Bündnis für die Verkehrswende.

Milena: Um das Thema etwas mehr in die Öffentlichkeit zu tragen, machen wir in unregelmäßigen Abständen kreative, künstlerische Aktionen, wie das "Verpacken" von falsch parkenden Autos oder die Umgestaltung eines Parkplatzes zu einem Straßencafé während des internationalen Parking Days.

Plant ihr weitere Vernetzungstreffen? Wie kann man bei euch aktiv werden?

Sonja: Interessierte sind herzlich eingeladen, an den Vernetzungstreffen teilzunehmen, bei Aktionen mitzumachen oder Unterschriften zu sammeln. Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen und Aktivitäten findet man auf unserer Webseite platzda-bremen.de oder unserer Facebook-Seite. Bei Interesse kann man uns auch gerne eine Mail schreiben oder sich zu unserem Newsletter anmelden.

Der ADFC Bremen unterstützt den Bürgerantrag von "Platz da!" Wenn auch Sie sich für mehr Parkraumbewirtschaftung und eine Stärkung des Radverkehrs in Bremen einsetzen möchten, können Sie den Antrag in der Geschäftsstelle des ADFC unterschreiben. Dort finden Sie auch Listen zum Mitnehmen, um selber weitere Unterschriften zu sammeln.





Bündnis für die Verkehrswende

Fachtagung ,Parkraumbewirtschaftung' am 23. Oktober

in sperriges Wort, diese ,Parkraumbewirtschaftung'. Ebenso sperrig sind allerdings die Probleme, die der ruhende KFZ-Verkehr in den Städten verursacht – in Bremen wie in (fast) allen deutschen und europäischen Großstädten. Wie in den vorausgegangenen Seiten beschrieben, geht es im Kern um die Frage "Wie wollen wir den städtischen öffentlichen Raum nutzen?

Als Parkraum für Autos und Transporter oder als Lebensraum für Menschen?"

Der ADFC Bremen hat zusammen mit dem BUND Bremen, dem VCD Bremen und dem Fuß. e.V. das Bündnis Verkehrswende ins Leben gerufen, um Impulse und Forderungen an Bremens Bürger*innen und die politisch Handelnden zu geben! Dafür wurde Anfang des Jahres ein gemeinsames Positionspapier

veröffentlicht und am 23. Oktober richtet das Bündnis eine Fachtagung zu diesem Thema aus. Kernthese ist, dass die systematische Neustrukturierung des Parkens in ganz Bremen überfällig ist. Die stärksten Mittel, dem Parkdruck zu begegnen und den Autoverkehr einzudämmen, sind Parkraummanagement und eine konsequente Gebührenerhebung auf Parken im öffentlichen Raum.



Malte Halim (VCD Bremen e.V.)

"Die Rückeroberung des öffentlichen Raums vom Autoverkehr ist die zentrale Voraussetzung für sichere und bequeme Mobilität im Alltag; für lebendige Quartiere und ein gesundes Lebensumfeld. Parkraumbezogene Maßnahmen haben erwiesenermaßen einen großen Einfluss auf Pendlerströme aus dem Umland in die Stadt und stellen eine wesentliche Stellschraube für nachhaltige Mobilität dar. Die Gebührenhöhe für einen Bewohnerparkausweis sollte angehoben werden, um den tatsächlichen Wert des knappen öffentlichen Raums widerzuspiegeln."

Manuel Warrlich (ADFC Bremen e.V.)

"Bei begrenztem Verkehrsraum bedeutet mehr Raum für Rad- und Fußverkehr eben auch weniger Platz für das zurzeit dominierende und kostenlos im öffentlichen Raum stehende private Auto. Daher ist Parkraumbewirtschaftung – also die Bepreisung der Nutzung dieses öffentlichen Raums – ein wichtiger Ansatz das Ungleichgewicht anzugehen und nutzt im Endeffekt allen Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt."





Angelika Schlansky (FUSS e.V.)

"Fußgänger brauchen die Bürgersteige als Verkehrsfläche; in viel stärkerem Maß gilt das für alle Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind oder nicht sehen können. Die Bürgersteige müssen von Hindernissen, parkenden Autos und Fahrrädern freigehalten werden. Parkraumbewirtschaftung trägt dazu bei, das Parken im öffentlichen Raum auf ein straßenverträgliches Maß zu reduzieren und Platz zu schaffen für andere Nutzungen, z.B. Kinderspiel in Wohnstraßen und Fahrradbügel auf Parkstreifen am Fahrbahnrand."

Georg Wietschorke (BUND Bremen e.V.)

"Innovatives Parkraummanagement ist ein wichtiger Schritt in Richtung eines nachhaltigen Mobilitätsverhaltens und muss daher Teil der strategischen Verkehrsplanung sein. Parkraumbewirtschaftung ist allerdings auch ein sehr emotionales Thema. Die Einführung bedarf eines guten Kommunikationskonzepts sowie einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit mit einer nachvollziehbaren Botschaft. Nur so können gute Gründe für Maßnahmen in der Öffentlichkeit rechtzeitig und umfassend vermittelt werden. Eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung bietet überdies die Möglichkeit, Einnahmen zu erzielen, die dann in den Umweltverbund und die Stadtgestaltung reinvestiert werden können. Das so etwas funktioniert, zeigt z.B. die Stadt Amsterdam, die von der Größe mit Bremen vergleichbar ist."



oto: © BUND Bremen

Platz für Menschen

Parkraumbewirtschaftung als Schlüssel für eine lebenswerte Stadt

Bremer Fachtag am 23. Oktober 2018 15:00 - 19:30 Uhr Wallsaal der Stadtbibliothek Am Wall 201, 28195 Bremen

Mit den Vorträgen:

• "Mehr Mobilität mit weniger Autoverkehr -Die Zukunft urbaner Mobilität"

Prof. Dr. Heiner Mohnheim, Verkehrswissenschaftler, raumkom-Institut, Bonn

- "Parkraumbewirtschaftung –
 die Königsdisziplin der Verkehrswende"
 Uta Bauer, Deutsches Institut für Urbanistik
 (DIFU), Berlin
- "Der Weg zur Arbeit -Pendeln in Gegenwart und Zukunft" Dr. Dominik Santner, Arbeitnehmerkammer Bremen
- "Unterwegs in der Stadt von morgen: Wandel von Mobilitätskultur und Aufenthaltsqualität" Dr. Jutta Deffner, Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE), Frankfurt

• "Parken, Pendler, Planung - Wie die Freie Hansestadt Bremen Mobilität steuert"

Gunnar Polzin, Leiter Verkehrsabteilung beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, Bremen

- Podiumsgespräch
- Abschluss / Gespräche / kleines Buffet bis ca. 21 Uhr

Das Bündnis für die Verkehrswende lädt herzlich ein! Anmeldung unter: bremen@vcd.org
Weitere Informationen zum Positionspapier
und zur Fachtagung finden Sie auf dem Blog:
www.bremenize.de

Texte & Fotos: ADFC Bremen & Bremerhaven, Foto: gustav-radbruch-str nach ehmckstr1 Stefan Matthäus

PLUS M'NUS

Lob und Tadel in Bildern und Worten sprechen auf diesen Seiten für sich. ADFC-Aktive zeigen und kommentieren – manchmal aus persönlicher Sicht – was bei alltäglich radfahrenden Menschen gut ankommt und was deutlich zu wünschen übrig lässt.



PLUS Geheimtipp verraten

Bremen-Ostertor. Eine wichtige Zubringerroute in die Stadt führt in Verlängerung der Humboldtstraße über den Imre-Nagy-Weg zur Bischofsnadel. Bis vor kurzem war der Fahrtrichtungswechsel von 'Auf den Häfen' nach links (bei der Michael-Kirche) eher ein Geheimtipp und lediglich allen denen vertraut, die dort schon immer fuhren. Auf Anregung des

ADFC führt das Amt für Straßen und Verkehr jetzt mit Hinweiszeichen und vorbildlicher Markierung auch allen ortsunkundigen Menschen mit dem Fahrrad den Weg in die Stadt deutlich vor Augen.



PLUS Lückenschluss auf Fahrradachse

Bremen-Vahr. Eine Fahrradhauptroute die über einen Gehweg führt? Geht gar nicht! Zwischen der Neuen Vahr und Oberneuland war dies bei der Gustav-Radbruch-Straße seit Jahrzehnten jedoch der Fall – inklusive sperrigem Umlaufgitter. Nun ist dort das Radfahren legal und komfortabel möglich. ADFC und Beirat haben Hand in Hand mit dem Verkehrsres-

sort, den Umweltbetrieben Bremen und dem ASV für ein verträgliches Miteinander von Fußgänger*innen und Radfahrenden gesorgt.



M'NUS Und täglich grüßt das Sperrschild

Bremen-Bahnhofsvorstadt. Seit Anfang 2017 werden Radfahrende in Richtung City ausgebremst: Kurz vor Erreichen der Innenstadt sollen Sie an der Baustelle City-Gate auf die linke Seite wechseln und dort die Hochstraße Richtung "Auf der Brake" unterqueren. Begründet wurde die (Irr-)Wegeführung mit glitschigem Bodenaushub und dem gefährlichen

LKW-Verkehr an der Baustelle des City-Gate. Die große Mehrheit entscheidet sich jedoch gegen zusätzliche Ampelwartezeiten und fährt geradeaus weiter. Für sie wäre eine Einfädelspur in Richtung Fahrbahn ein gutes Angebot – der ADFC forderte bisher vergeblich Verbesserung!



PLUS Grüne Welle fürs Rad

Bremen-Mitte. Wer tagein-tagaus dieselbe Strecke fährt, beginnt irgendwann, die Abfolge der Grünzeit 'seiner' Ampeln auswendig zu lernen. Um möglichst wenige Zwangsstopps in Kauf zu nehmen, wird dann mal schnell, mal langsam gefahren. Die Grünphasen für Radfahrende scheinen dabei wenig aufeinander abgestimmt, sondern vielmehr das Abfallprodukt einer koordinierten

Freigabe für den Autoverkehr zu sein. Nicht so in der Remberti-Fahrrad-Straße: Hier gewährleistet das ASV durch aufwendige Neuprogrammierung zwischen "An der Weide" und Rembertiring eine Grüne Welle für alle, die mit 18-22 km/h Fahrrad fahren. "Geht doch", meinen die Fahrrad-Experten vom ADFC und wünschen dieses tolle Angebot für viele, weitere Strecken.

PLUS M'NUS



M'NUS Aus der Kurve geflogen

Bremen-Utbremen Am Nordwestknoten gibt es eine beinahe rechtwinklige Kurve auf dem Beidrichtungsradweg zwischen Breitenweg und Utbremen/Walle. Stadteinwärts wird diese daher gerne geschnitten – durch das etwas abfallende Gelände oft auch mit hoher Geschwindigkeit. Das kann allerdings gefährlich für die stadtauswärts Fahrenden werden. Abhilfe schaffen

muss hier eine Mittellinie, die die beiden Fahrtrichtungen trennt und mit Richtungspfeilen deutlich auf den Gegenverkehr hinweist.



PLUS Stufenlos zum Buntentor

Bremen-Neustadt. Treppen schränken nicht nur die Barrierefreiheit ein, sondern sind für Menschen mit dem Rad meist schlecht benutzbar. Da trifft es sich gut, dass an der Osterstraße (Süd) die Treppe durch den Bau einer Rampe ersetzt wurde. So ist für den Radverkehr eine interessante Abkürzung zwischen dem Anschluss der Wilhelm-Kaisen-Brücke und der

Südervorstadt bzw. dem Buntentor eröffnet worden.



M'NUS Voll daneben

Bremen-Findorff. Eine Hauptroute für den Radverkehr erhält Stück für Stück ihr neues Aussehen. Der Schutzstreifen auf der Findorffstraße, der in die Stadt führt, ist bis zur Kreuzung Admiralstraße/Theodor-Heuss-Allee fertig markiert. Nein – leider nicht ganz: Eine Querstraße vorher wird das Fahrrad auf den Radweg geführt. Versteckt hinter

parkenden Autos, direkt vor die zur Admiralstraße rechts abbiegenden Autos. Geradeaus zu fahren ist zwar erlaubt, aber nicht selbsterklärend. Jetzt wird es zur Mutprobe, die drängelnden Autos hinter sich zu ignorieren, den Schutzstreifen zu verlassen und geradeaus weiter zur Kreuzung zu fahren, um nach links abzubiegen.



M'NUS Warten auf die Willkommens-Ampel

Bremen-Mitte. Ein Ampelstopp ist immer lästig, häufig aber notwendig. Die Ampel über die Violenstraße zeigt den Radpendlern und den zahlreichen Fußgänger*innen jedoch grundsätzlich immer erst einmal 'rot'. Warum das Ganze nicht umkehren? Ein 'Immergrün' zwischen Bischofsnadel und Domshof würde den Fluss erleichtern und ein posi-

tives Signal an die nachhaltigsten Verkehrsteilnehmer*innen senden. Nähern sich Bus oder Bahn, erhielten sie passgenau und kurz die Freigabe. Lieferverkehr und Privat-PKW müssten sich ihr 'Grün' über Fahrbahn-Anmeldeschleife bestellen und gegebenenfalls auch einmal etwas warten ...



Pro & Kontra: Die Kennedybrücke

ls eine der wenigen Überquerungen der Geeste ist die Kennedybrücke ein zentraler Verkehrsknotenpunkt in Bremerhaven. Sechs Spuren stehen dabei dem motorisierten Verkehr zu Verfügung - Personen, die mit dem Rad oder zu Fuß unterwegs sind, müssen sich hingegen den Bordstein teilen. Mit den Sanierungsarbeiten in 2017 wurde das Konzept der Brücke zwar heiß diskutiert, doch schlussendlich fast eins zu eins nachgebaut. Hier sehen Sie die unterschiedlichen Meinungen zur Kennedybrücke von Politikern, Stadtplanung und ADFC.



Albrecht Genzel, ADFC Bremen: "So sieht die Kennedybrücke nach Abschluss der Sanierung aus: Vor der Brücke gibt es zwei

Fahrstreifen auf der Fahrbahn, auf der Brücke plötzlich drei. Vor der Brücke gibt es einen separaten Radstreifen, auf der Brücke sollen sich Menschen mit dem Fahrrad plötzlich ihren Weg mit Busfahrgästen, flanierenden Touristen, Kindern und all denjenigen teilen, die über die neuen Rampen kommend die Geeste queren. Und das im Schritttempo – auch bergab. Das ist weder sicher, noch komfortabel. Der ADFC appelliert deshalb an die Politik: Bevor mit einer endgültigen Markierung die Konflikte zwischen den schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen festgeschrieben werden, lassen Sie sich von Planerinnen und Planern den Stand der Technik zeigen."



Torsten von Haaren, SPD:

"Die Kennedybrücke ist, neben der Lloydstraße, eine der beiden Haupteinfahrtsstraßen in

den touristischen Innenstadtbereich. Hier sind Fußgänger, Radfahrer, Kraftfahrzeuge und der ÖPNV zu betrachten. Besonders der ÖPNV mit seiner Haltestelle stellt hier eine besondere Herausforderung dar. Um allen Verkehrsteilnehmern gerecht zu werden, stehen wir hinter der gefundenen Lösung. Bei der Beschlussfassung am 02.05.2018 Ausschuss war uns die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer und besonders die mit dem höchsten Schutzpotential ein besonderes Anliegen."



Thorsten Raschen, CDU:

"Unverändert sind nach der Sanierung der gemeinsame Fußund Radweg und die Fahrbahnen der Kennedybrücke

geblieben. Seit Jahrzehnten teilen sich, ohne Konflikte, Fußgänger und Radfahrer den breiten Streifen neben der Fahrbahn. Die Idee einer Fahrspur nur für Radfahrer auf der Fahrbahn lehnen wir ab, weil das Ausweichen auf die mittlere Fahrbahn im Bereich der Bushaltestelle hohe Gefahren birgt. Die Mitnutzung der regulären Fahrbahn ist zusätzlich möglich."



Günter Matthiessen, DIE LINKE:

"Der Fahrradverkehr auf der Kennedy-brücke muss in jeder Richtung eine eigene Spur haben. Dieses gilt auch für

die Columbus-Straße, wo derzeit vom Elbinger Platz bis zur Brücke eine unzumutbare Situation für Radfahrer ist. Die Kennedy-Brücke ist auch für Radfahrer eine wichtige Verbindung in die Innenstadt. Für Kfz sind zwei Streifen pro Fahrtrichtung ausreichend."



Prof. Dr. Hauke Hilz. FDP:

"Wir Freie Demokraten sind für einen separaten Fahrradstreifen auf der Kennedybrücke. Mit sechs Autospuren

ist sie derzeit viel zu breit angelegt. Die Geschwindigkeitsunterschiede sind in der Steigung zwischen Autos und Fahrrädern und in der Abfahrt zwischen Fußgängern und Fahrrädern zu groß, um sich einen Streifen zu teilen."



Doris Hoch, Die GRÜNEN:

"Räder sind ein schnelles, gesundes und platzsparendes Verkehrsmittel für die Stadt. Der Radverkehr auf der

Kennedybrücke gehört auf eine eigene Spur auf die Fahrbahn. Das haben



Keine eindeutige Fahrradspur aber mit Hindernissen.

alle Expert*innen gesagt. Mit ihrer Entscheidung, Radfahrer*innen auf den Fußweg zu verbannen, bremsen SPD und CDU den Radverkehr aus. Jetzt erwartet uns ein Radfahren im Schritttempo, womöglich im Slalom um Laternenpfähle und Fußgänger*innen. Das ist langsam und gefährlich."



Stefan Rößler, Stadtplanungsamt Bremerhaven:

"Die Empfehlung des Radverkehrskonzeptes lautet: Einpassung großzügig dimensionierter

Radverkehrsanlagen – durch Reduzierung der Fahrstreifen für den Kfz-Verkehr – mit einer Breite von mindestens 2 Metern (z.B. Radfahrstreifen). Die Geschäftsführung und die Beteiligten des Runden Tisch Radverkehr teilen diese fachliche Einschätzung."

Bike & Ride Modernisierung der Bahnstation Bremerhaven-Wulsdorf

Bike+Ride-Angebote sind ein entscheidender Baustein für ein multimodales Verkehrssystem, in dem letztlich alle Verkehrsmittel miteinander verknüpft sind. Häufig fehlt es jedoch an wettergeschützten und abschließbaren Abstellmöglichkeiten – so auch am Bahnhof Bremerhaven-Wulsdorf.

Das soll sich nun ändern: Die Bahnstation Bremerhaven-Wulsdorf soll ab 2019 durch die Deutsche Bahn AG modernisiert werden. Neben barrierefreien Zugängen zum Bahnsteig und Modernisierung der Ausstattungselemente, wird auch die Situation für Park-and-Ride- (P+R) und Bike-and-Ride- (B+R) Angebote bedarfsgerecht angepasst. Vor dem ehemaligen Bahnhofsgebäude soll eine überdachte Fahrradabstellanlage errichtet werden (etwa 30 Abstellmöglichkeiten mit Fahrradbügeln). Ferner soll ein paar Meter weiter nordöstlich eine überdachte, beleuchtete und verschließbare Fahrradsammelgarage geschaffen werden (etwa 20 Abstellmöglichkeiten mit Doppelstockparkern). Solch eine Fahrradsammelgarage, am besten mit einem elektronischen Schließsystem, bietet Schutz vor Witterung, Vandalismus und Diebstahl.

Auch die Wegesituation im Zugang zu den Radabstellangeboten wird durch eine Neugestaltung einschließlich einer Verbreiterung der Nebenanlagen attraktiver. Der Runde Tisch Radverkehr Bremerhaven ist in die Planungen eingebunden und unterstützt diese. Jürgen Pieper, Stadtplanungsamt Bremerhaven



Wie fahrradfreundlich ist Bremen?

Jetzt abstimmen beim ADFC-Fahrradklima-Test 2018!



Noch bis zum 30. November können Radfahrende ihre Städte im ADFC-Fahrradklima-Test bewerten

eit dem 1. September läuft die Umfrage zum großen ADFC-Fahrradklima-Test 2018. Der Fahrrad-Club ruft gemeinsam mit dem Bundesverkehrsministerium wieder hunderttausende Radfahrerinnen und Radfahrer dazu auf, die Fahrradfreundlichkeit von Städten und Gemeinden zu bewerten. Der Test hilft, Stärken und Schwächen der Radverkehrsförderung zu erkennen. In diesem Jahr ist die Familienfreundlichkeit des Radverkehrs das Schwerpunktthema.

Auch der ADFC Bremen bittet Bremer* innen und Bremerhavener*innen um ihre Teilnahme. "Das Fahrrad ist in Bremen mehr als nur ein Verkehrsmittel – es ist ein Teil der Kultur, des Alltags und der Lebensart", meint Sven Eckert, Landesgeschäftsführer des ADFC Bremen. "Gerade deshalb bietet das Radfahren in Bremen täglich Grund zur Freude, aber auch Grund zum Frust. Umso wichtiger ist die Frage: Was läuft schon gut – was nicht? Kommen die Verbesserungen auch bei den Bürgerinnen

und Bürgern an? Nehmen Sie sich bitte ein paar Minuten Zeit für die Fragen auf www.fahrradklima-test.de. Es lohnt sich!"

Macht Radfahren in Bremen Spaß oder Stress?

Bei der Online-Umfrage werden 32 Fragen zur Fahrradfreundlichkeit gestellt –beispielsweise, ob das Radfahren Spaß oder Stress bedeutet, ob Radwege von Falschparkern freigehalten werden und ob sich das Radfahren auch für Familien mit Kindern sicher anfühlt.

Mehr als 120.000 Bürgerinnen und Bürger haben 2016 mitgemacht und die Si-



tuation in über 500 Städten beurteilt. Bremen lag dabei auf dem vierten Platz, Bremerhaven landete auf Platz 26 in der jeweiligen Größenklassen. Besonders positiv bewerteten die Bremer*innen die Präsenz von Radfahrenden im Stadtbild und die Erreichbarkeit des Stadtzentrums. Bemängelt wurden vor allem die Sicherheit und der Komfort beim Radfahren. Die Bewertungen vom letzten Durchgang gibt es auf www.fahrradklima-test. de/karte beim Klick auf Bremen/Bremerhaven.

Bis 30. November bewerten!

Die Umfrage findet zwischen 1. September und 30. November 2018 über die Internetseite www.fahrradklima-test.de statt. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2019 präsentiert. Ausgezeichnet werden die fahrradfreundlichsten Städte und Gemeinden nach sechs Einwohner-Größenklassen sowie diejenigen Städte, die seit der letzten Befragung am stärksten aufgeholt haben.

Hannah Simon

Hochstraßentour & Dinner

4000 Radfahrende demonstrieren für nachhaltige Mobilität

ehr Platz fürs Fahrrad in der Stadt! Unter diesem Motto hat der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club Bremen am Sonntag, 16. September zum 13. Mal zur Fahrraddemonstration auf Bremens Hochstraßen aufgerufen. Knapp 4.000 Menschen folgten dem Appell und machten sich auf Straßen, die sonst dem motorisierten Verkehr vorbehaltenen sind, stark für eine gerechtere Aufteilung des Straßenraums.

"Wir freuen uns, dass die Hochstraßentour auch in diesem Jahr so gut besucht ist", berichtet Bonnie Fenton, Vorsitzende des Landesverbands Bremen. "Es zeigt: Wir sind nicht alleine mit unserer Forderung nach mehr Platz fürs Fahrrad im öffentlichen Raum. Die Hochstraßentour bietet die seltene Gelegenheit für Bremerinnen und Bremer jeden Alters, sowohl ihre Stadt als auch urbane Mobilität entspannt und komfortabel zu erleben. Die Begeisterung der Teilnehmer*innen beweist jedes Jahr aufs Neue, dass mehr Fläche fürs Rad nicht nur mehr Sicherheit bringt, sondern vor allem viel Spaß bereitet und die Lebensqualität einer Stadt steigert."

Mit neuer Strecke startete der Demons-

trationszug in diesem Jahr am Ludwig-Franzius-Platz (Europahafen). Die etwa 20 km lange Tour führte quer durch Bremen - Highlights waren die Streckenabschnitte auf der B6 und der Hochstraße am Breitenweg, die eigens für die Veranstaltung gesperrt wurden. Die Fahrraddemo endete beim Straßenfest "Dinner auf dem Wall". Rund um die Wallmühle konnten sich die Tourenteilnehmer*innen bei vielfältigen Essensständen stärken und bei verschiedenen Initiativen und Vereinen mehr über nachhaltige Mobilität erfahren. Bestes Wetter und musikalische Begleitung luden zum entspannten Verweilen ein. Für etwas Action sorgten währenddessen verschiedenste Aktivitäten von Stand-Up Paddeln, über Volleyball bis hin zum Salsa-Tanz.

Kristin Klimbert vom ADFC zeigte sich äußerst zufrieden: "Ohne unser größtenteils ehrenamtliches Orga-Team und die über 70 freiwilligen Helferinnen und Helfer hätten wir die Tour so nicht ausrichten können. Herzlichen Dank dafür!"

Die Hochstraßentour und das "Dinner auf dem Wall" waren auch in diesem Jahr Teil einer Veranstaltungsreihe von ADFC, VCD und dem Verein Autofreier StadTraum zur Europäischen Mobilitätswoche. Neben der Hochstraßentour luden verschiedenste Programmpunkte von Podiumsdiskussionen und Vorträgen, über Fahrradkino bis hin zu einer multimodalen Rallye dazu ein, sich mit dem Thema nachhaltige Mobilität auseinander zu setzen.

Hannah Simon





Knapp 4.000 Menschen machen sich stark für mehr Platz fürs Fahrrad in der Stadt.

ADFC-Projekte

Was macht eigentlich ...?

Neben der verkehrspolitischen Lobbyarbeit und dem umfangreichen Tourenangebot, engagiert sich der ADFC in Bremen mit diversen Projekten rund ums Rad. Dabei stehen immer wieder neue Aspekte im Vordergrund, um das Radfahren in Bremen in allen Situationen, für alle Menschen zu fördern – sei es beim Einkauf, beim Schul- und Arbeitsweg oder anderen alltäglichen Strecken. Das pedal gibt einen Überblick über neuste Entwicklungen.

... "Mit dem Rad zur Arbeit"?

So viele Teilnehmer*innen wie noch nie! "Auf den Sattel, fertig, los!" Diesem Aufruf der Aktion "Mit dem Rad zur Arbeit 2018" von AOK und ADFC sind auch in diesem Jahr viele Arbeitnehmer*innen aus dem Land Bremen gefolgt. Wie in den vergangenen Jahren konnten alle Personen, die zwischen dem 1. Mai und dem 31. August an mindestens 20 Tagen mit dem Rad zur Arbeit gefahren sind, an der großen Gewinnverlosung teilnehmen. 2018 war für die Aktion besonders erfolgreich, denn mit über 6.000 Teilnehmenden konnten fast 1.000 Personen mehr als noch 2017 zum Mitmachen motiviert werden. Im Aktionszeitraum von Mai bis August wurden in Bremen und Bremerhaven fast 1,5 Millionen Kilometer geradelt, was einem Kalorienverbrauch von 35 Millionen Kilokalorien entspricht. Gut für die Gesundheit und mit einer CO2-Einsparung von über 290.000 Kilo gramm auch gut fürs Klima! Allen Teilnehmer*innen ein herzliches Dankeschön fürs Mitmachen.





Mit dem Rad zu Arbeit: Über 6.000 Teilnehmer*innen



Auf die Plätze, fertig, los! Das sportliche Fietje-Modell beim Lastenradrennen von Bremen BIKE IT!

... Fietje? Neue Stationen – neue Räder – neue Modelle

Erst seit Ende März auf den Straßen Bremens unterwegs und schon mit weit mehr als 450 registrierten Nutzer*innen viel zu oft ausgebucht: Fietje, das freie Lastenrad des ADFC Bremen. Um die Buchungssituation zu entlasten, konnte das Fietje-Team eine Erweiterung der Lastenrad-Flotte schon im September Fietjerealisieren. Drei weitere Lastenräder können jetzt über die Webseite in den Stadtteilen Hemelingen (Bürgerhaus Hemelingen), Neustadt (Café Pour Pour) und Schwachhausen (Vinum) gebucht werden.

Beim Einkauf der drei neuen Räder setzt das Fietje-Team jetzt nicht nur auf das auch schon in anderen Städten bewährte bakfiets sondern freut sich, den Nutzer*innen die deutlich sportlicheren Räder Karó des Herstellers VeloLab – einer Bremer Fahrradmanufaktur – anbieten zu können. Während das Modell mit Elektrounterstützung (zu finden bei Vinum in Schwachhausen) wiederum

mit einer Transportbox ausgestattet ist, wurde bei dem in der Neustadt stehenden Rad sowohl auf die Kiste als auch auf die Unterstützung durch einen E-Motor verzichtet. So ist dieses Fietje, mit einem Eigengewicht von nur 18 kg besonders leicht zu fahren und flott unterwegs.

Das ADFC-Team würde sich sehr freuen, wenn die Fietje-Flotte wachsen und in weiteren Stadtteilen angeboten werden könnte – doch hierfür benötigt das Projekt finanzielle Unterstützung. Sprich: Der ADFC sucht Sponsoren, die bei der Beschaffung neuer Räder helfen, oder die Kosten für Wartung und Unterhaltung eines Fietje übernehmen: Dies können Firmen oder Privatpersonen sein, auch eine Förderung durch die Ortsämter der einzelnen Stadtteile wäre sehr hilfreich. Denn Fietje soll möglichst weiterhin ein kostenfrei nutzbares Angebot bleiben.

Interessierte oder Menschen die entsprechende mögliche Ansprechpartner* innen kennen, können Kontakt aufnehmen unter: kontakt@fietje-lastenrad.de



Geldbörsen und Ohrringe aus Fahrradschläuchen? Beim Bike-Bastel-Buffet ist Kreativität gefragt!

... die ADFC-Fahrradschule? Bike-Bastel-Buffet oder Technik, die begeistert!

Ein Fahrrad ohne Angst demontieren, einen platten Reifen flicken, basteln mit Fahrradschläuchen oder experimentieren mit der Gangschaltung: Beim Bike-Bastel-Buffet der ADFC-Fahrradschule können sich Kinder die Aufgaben aus einem reichhaltigen "Buffet" von Fahrrad-Bastelmöglichkeiten nach eigenem Gusto aussuchen. Mal können sie Werkzeuge ausprobieren und mal gemeinsam nach der richtigen Drehrichtung zum Lösen von Schrauben suchen. Mit etwas Sorge wird eine Reißnadel in einen prall aufgepumpten Reifen gestochen – knallt das? Andere untersuchen die Entfaltung der

Gangschaltung am eigenen Fahrrad und messen dabei die Entfernungen, die sie mit einer Pedalumdrehung in verschiedenen Gängen zurücklegen. Und wieder andere Kinder nutzen den Tag und basteln sich einen Anhänger für die Schultasche aus einem Fahrradschlauch, als Andenken an einen etwas anderen Tag in der Schule.

Das Bike-Bastel-Buffet ist ein Technik-Training für Kinder ab der dritten Klassen im Rahmen des Projektes "Fahrrad macht Schule", das durch den Senator für Umwelt Bau und Verkehr gefördert wird. Der ADFC soll auch zu Ihrer Schule kommen? Dann nehmen Sie Kontakt auf unter: fahrradschule@adfc-bremen.de



o. @ ADEC Bremen.



City Center

Ihr Reisebüro, Weltweit.



Sonderreise Toskana mit dem E-Bike 13.09.19 20.09.19

Gesamtpreis pro Person inkl. Flug von Bremen ab 2290€ Martinistraße 54 /56 , 28195 Bremen Tel. 0421-1760349

Email: atlantic-rsb@geuther.com



Mit dem Rad & Schiff von Rotterdam in die Provinz Zeeland

8 Tage ab 799€ p.P

*** Die ideale Urlaubskombi zum Entdecken und Erholen***

Wir erfüllen Ihre Reisewünsche ob Bahn, Wellness, Golf, Pauschalreisen, Kreuzfahrten, Studienreisen, Städtereisen, Flüge, Aktivurlaub... NICHTS ist unmöglich. Sprechen Sie uns gerne an und profitieren Sie von unserer Reiseerfahrung.



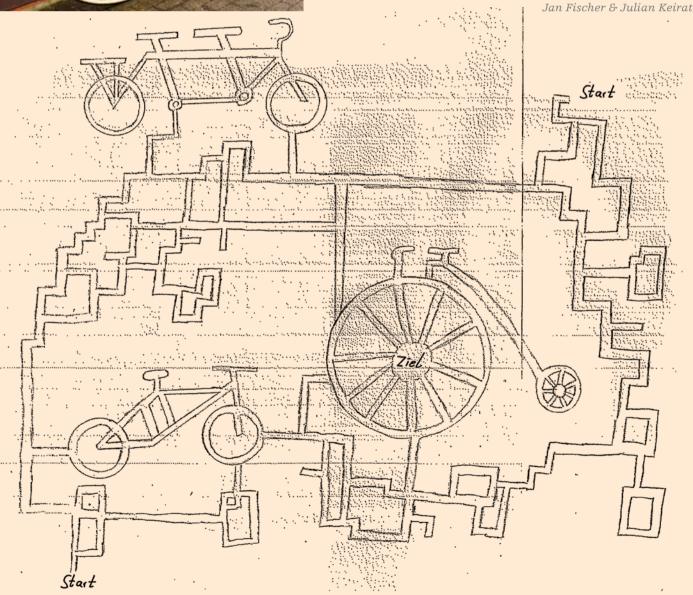
Radeln und rätseln

Hoch hinaus! Finde den Weg im Labyrinth



as Ziel des Labyrinths auf dieser Seite ist in einem Hochrad – ein Vorläufer des heutigen Fahrrads. Diese wurden vor fast 150 Jahren in ganz Europa verwendet. Es heißt Hochrad, weil der Sattel 1,5 Meter über dem Boden angebracht ist. Du kannst dir sicher vorstellen, wie schwer es war auf- und abzusteigen. Auch die Unfallgefahr war sehr hoch, denn wenn man von dort oben fällt, kann man sich schwer verletzten. Ein Glück, dass Fahrräder heute viel sicherer sind.

Trotzdem wurde das Hochrad viel gekauft. Andere Fahrräder aus der Zeit wurden noch aus Holz gebaut und eine Fahrt auf einem Rad mit Holzrädern ist sehr holprig. Das Hochrad hatte stattdessen Reifen aus Stahl und Gummi. Außerdem konnte man mit dem großen Rad viel schneller fahren. Mit der Zeit wurden neue Fahrräder entwickelt, die sicherer waren und "normal" große Reifen hatten. Mit dem Kettenantrieb und der Gangschaltung können Sportler*innen heute deutlich schneller radeln – ohne einen Sturz von so gefährlicher Höhe befürchten zu müssen.





hre Freund*innen und Familie fahren genauso gerne Rad wie Sie? Warum nicht eine ADFC-Mitgliedschaft verschenken?

Mit einer Mitgliedschaft unterstützen Sie nicht nur aktiv die verkehrspolitische Arbeit des ADFC vor Ort, Sie geben Ihren Liebsten auch die Möglichkeit vergünstigt an dem vielfältigen Tourenprogramm des ADFC teilzunehmen, Rabatt bei Fahrradcodierungen zu erhalten und von den Nachlässen bei diversen Kooperationspartnern zu profitieren. Die Beschenkten erhalten zusätzlich ein Jahresabonnement der ADFC-Zeitschriften Radwelt und pedal, welche ihnen kostenlos zugestellt werden. Mitglieder sind darüber hinaus besonders abgesichert: Mit Haftpflicht- und Rechtschutzversicherung und der ADFC-Pannenhilfe sind sie auf Touren und Radreisen bestens geschützt. Bei der ADFC-Geschenkmitgliedschaft zahlen Sie einmalig 56 Euro (bzw. 68 für Familienmitgliedschaft).

Sie können die Geschenkmitgliedskarte in der Geschäftsstelle des ADFC Bremen abholen oder online beantragen: www. adfc.de/sei-dabei/verschenkerin-werden Die Mitgliedschaft der Beschenkten endet automatisch nach einem Jahr. Wem das nicht genug ist, kann bei der ADFC-Radstation oder bei Fahrradhändlern vor Ort, Gutscheine für seine fahrradbegeisterten Freund*innen besorgen. Man kann schließlich nie genug Räder oder Fahrradausstattung haben...!

Unterstützen Sie den ADFC

Seit fast 40 Jahren setzt sich der ADFC für sichere und komfortable Fahrradinfrastruktur ein – sowohl bundesweit als auch vor Ort. Unser Ziel ist es, noch mehr Menschen vom Radfahren zu begeistern und nachhaltige Mobilitätsmöglichkeiten zu schaffen. Wir sehen das Rad im Zentrum einer notwendigen Verkehrswende, um unsere Städte lebenswerter und menschlicher zu gestalten. Um das zu schaffen, brauchen wir Ihre Hilfe: Egal ob Privatperson oder Unternehmen – werden Sie (Förder-)Mitglied, engagieren Sie sich

ehrenamtlich, kooperieren Sie mit uns oder unterstützen Sie uns finanziell mit einer Spende!

Spendenkonto: ADFC Landesverband Bremen, Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01) IBAN: DE13 2905 0101 0001 0488 59

Mitgliedschaft & Fördermitgliedschaft für Unternehmen: www.adfc.de/sei-dabei

pedal-Gesundheitstipps

der AOK Bremen/Bremerhaven – Kooperationspartner des ADFC Bremen



Gutes Umfeld fördert Bewegungsfreude

ie meisten Eltern in Deutschland sind mit ihrem Familienleben zufrieden. Das zeigt die neue AOK-Familienstudie. Schwerpunkt der Befragung ist das Thema Bewegung und wie Familien diese im Alltag umsetzen können.

Seit 2007 lässt der AOK-Bundesverband regelmäßig ermitteln, wie es um die Gesundheit von Eltern und Kindern bestellt ist. In drei Untersuchungen lenkte er den Blick auf Rituale im Familienalltag, Gesundheitserziehung sowie Gesundheit von Eltern und Kindern. Nun folgte die vierte Studie mit dem Schwerpunkt Bewegung.

Bewegung ist wichtig: Kinder werden dadurch fitter – körperlich wie geistig. Erwachsene können mit regelmäßigem Sport etwa Diabetes oder Rückenschmerzen vorbeugen. Eltern sind wichtige Vorbilder für ihre Kinder, wenn es um deren Einstellung zu Sport und Bewegung geht.

4.896 Eltern mit mindestens einem Kind von 4 bis 14 Jahren standen dem IGES Institut für die Studie Rede und Antwort. Das Ergebnis der Untersuchung, die wissenschaftlich von Professor Jutta Mata und Professor Dr. Klaus Hurrelmann begleitet wurde: Der Mehrheit der Familien geht es gut. 76 Prozent der befragten Eltern schätzen ihre Gesundheit als gut oder sehr gut ein. Allerdings fühlt sich ein Viertel aller Eltern psychisch stark belastet, weil sie Familie, Beruf und Kinder unter einen Hut bringen müssen – Mütter deutlich mehr als Väter.

Sport ist dafür ein guter Ausgleich, und 75 Prozent der Eltern bewegen sich auch mindestens 150 Minuten pro Woche mit "moderater Intensität". Das ist die Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation. 28 Prozent der Eltern aber bleiben weit darunter. Das hat Folgen: Die Mehrheit der Eltern ist übergewichtig oder adipös. Bundesweit liegt ihre Zahl bei 58 Prozent, im Land Bremen sogar bei 62 Prozent. Der Anteil an Kindern



mit Übergewicht oder Adipositas ist bei betroffenen Eltern doppelt so hoch wie bei Eltern mit Normalgewicht. Insgesamt sind es 16 Prozent.

Kinder bewegen sich im Durchschnitt nur an 3,6 Tagen die Woche für mindestens 60 Minuten so intensiv, dass Puls und Atmung leicht ansteigen. 58 Prozent der Kinder sind in einem Verein angemeldet und treiben gemeinsam mit anderen Kindern Sport. In Bremen haben 54 Prozent der Eltern angegeben, dass sie sich täglich gemeinsam mit dem Kind bewegen. Das sind neun Prozent mehr als im Bundesdurchschnitt. Anders als in vielen Städten spielt in Bremen auch das Radfahren eine große Rolle. Das wird in der Regel nur dort genutzt, wo die Kommunen gut ausgebaute Fahrradwege bereithalten.

Erstmals wurde mit der Studie untersucht, welche Faktoren am Wohnort die Bewegung in der Familie fördern. Vor allem fußläufige Einkaufsmöglichkeiten spielen dabei offenbar eine Rolle. Auffällig ist: Familien sind laut der Studie häufiger selbst sportlich aktiv, wenn

das Angebot in ihrem Wohnumfeld stimmt und sie zum Beispiel Radwege oder Parks und Sportplätze nutzen können. Solche Angebote werden im Land Bremen von den Eltern insgesamt deutlich besser eingeschätzt als im Durchschnitt des Bundesgebiets.

Vorteil für AOK-Versicherte bei ADFC-Radtouren

Der ADFC Landesverband Bremen und die AOK Bremen/Bremerhaven sind Partner. Das bedeutet, dass AOK-Versicherte bei vielen Angeboten des ADFC Bremen Vergünstigungen wie ADFC-Mitglieder erhalten.

Zum Beispiel:

- Ermäßigte Teilnehmerbeiträge bei Tages- und Halbtagestouren in Bremen und Bremerhaven
- Ermäßigte Eintrittsgelder bei Veranstaltungen
- Fahrrad-Codierungen zum ADFC-Mitglieder-Tarif.

Umgekehrt erhalten ADFC-Mitglieder kostenfreien Zugang zu den Kursen im AOK-Gesundheitszentrum.

Freiwillige vor!

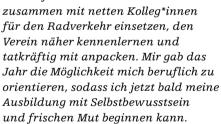
(M)ein ökologisches Jahr beim ADFC

er ADFC ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für Umweltschutz und nachhaltige Mobilität einsetzt. Jungen Menschen bietet er die Möglichkeit dieses Engagement mit einem Freiwilligen Ökologischen Jahr zu unterstützen.

Jedes Jahr unterstützten zwei solcher "FÖJler" die ADFC-Geschäftsstelle beim allgemeinen Büromanagement, bei Veranstaltungen, Verkehrszählungen, Aktionen und Touren. Der Jahrgang 2017/ 2018 ist zum 31. August zu Ende gegangen. Das Geschäftsstellen-Team bedankt sich ganz herzlich bei Timon Werdermann und Jannis Schöppe, die das vergangene Jahr über eine immense Unterstützung waren und begrüßt Jan Fischer und Julian Keirat im Team!

Jannis Schöppe:

"Mir hat das FÖJ beim ADFC sehr viel Spaß gemacht, denn ich durfte mich



Hoffentlich werden die geplanten Premiumrouten bald umgesetzt, damit es für mich leichter ist von A nach B zu kommen. Ich kann das Freiwillige Jahr hier nur weiter empfehlen, da man in einem super Arbeitsklima in die verschiedensten Bereiche schauen kann und einem bei Problemen geholfen wird. Es war ein Spitzenjahr, danke dafür!"

Timon Werdermann:

"Das FöJ beim ADFC war für mich persönlich ein sehr

spannendes und interessantes Jahr. Ich habe einen guten Einblick in die Berufswelt erhalten, konnte tolle neue Erfahrungen sammeln und mehr über mich lernen. Zusammen mit sehr netten Kolleg*innen, konnte ich etwas für den Radverkehr und für die Umwelt leisten und blicke mit Stolz auf diese Zeit zurück. Danke für diese Möglichkeit!"



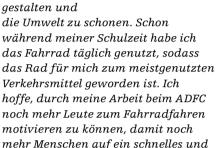
"Ich heiße Julian, bin 18 Jahre alt und werde nun für ein Jahr mein FÖJ beim und aktiv an Projekten des ADFC

mitwirken zu können. um das Radfahren in Bremen so angenehm wie möglich zu gestalten und

"Mein Name

ist Jan und

ich habe



bequemes Verkehrsmittel umsteigen."

Jan Fischer gerade mein Abitur vollendet.

Das gibt mir die Chance sinnvolle und nützliche Arbeit für die Menschen in Bremen zu machen. Das FÖJ beim ADFC bietet sich hervorragend an, um sich für die Umwelt und ein freundliches Stadtklima einzusetzen. Hier geht es um Themen die mich, als begeisterten Fahrradfahrer, persönlich interessieren. Ich freue mich sehr auf das bevorstehende Jahr."

ADFC ausüben. Ich hoffe dabei neue Einblicke im Berufsalltag zu sammeln

Fontane-Rad-Rundtour (277 km)

Auf den Spuren von Fontane durch die Mark Brandenburg in 6 Tagen

inkl. Übernachtungen mit Frühstück, Gepäcktransfer

Radtouren und mehr:

Katalog kostenfrei anfordern Tel. 03322-25616, info@aktiv-reisen.de

www.aktiv-reisen-bb.de

HAGEN im Bremischen Natur-Oase an der Unterweser

Gemeinde Hagen im Bremischen



Radeln Sie durch vielfältige Landschaften oder an der Unterweser entlang und entdecken Sie die Schätze unserer Natur. Verschiedene regionale Routen und Fernradwege, Sehenswürdigkeiten, Melkhus & Cafés, Fähre Sandstedt, fahrradfreundliche Unterkünfte, Campingund Wohnmobilstellplätze laden Sie ein.

Touristikbüro Hagen | Amtsplatz 3 | 27628 Hagen Tel. 04746/87 29 | Fax 04746/87 27 | info@hagen-cux.de www.hagen-cux.de

Allgemeiner Deutscher

Mitgliedervorteile auf einen Blick



Alle Vorteile und Konditionen auf www.adfc.de



Vorteile genießen

Mitglied im ADFC Bremen

kleiner Interessenverband 1979 in Bremen gegründet ist der ADFC jetzt ein bundesweiter Lobbyverband mit mehr als 165.000 Mitgliedern, rund 3.500 davon im Land Bremen. ADFC-Mitglieder unterstützen mit ihrem Beitrag die Arbeit des ADFC, damit das Radfahren im Alltag und auf Reisen noch sicherer und komfortabler wird. Darüber hinaus genießen ADFC-Mitglieder die vereinsinternen Serviceangebote von Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung, über Pannenschutz und den Versand der Fahrradzeitschrift "Radwelt" sowie Vergünstigungen bei diversen bundesweiten Kooperationspartnern (siehe Übersicht linke Seite).

Sie bieten ADFC-Mitgliedern ebenfalls Rabatte oder günstige Konditionen an? Dann kontaktieren Sie uns gerne unter pedal@adfc-bremen.de.

Wir nehmen Sie in unsere Liste auf, dann steht ihr Name ebenfalls in der nächsten pedal- Ausgabe! Zusätzlich erhalten Mitglieder über den Landesverband Bremen folgende Leistungen:

- Beratung rund ums Fahrrad durch das Info-Team in der ADFC-Radstation Bremen GmbH (mittwochs und donnerstags)
- Ermäßigte Teilnahmegebühren, z.B. bei Radtouren, Foto-Vorträgen, Seminaren und Technikkursen
- Stark ermäßigte Fahrrad-Codierung (6 Euro statt 15 Euro, bzw. im Familientarif 11 Euro anstelle von 25 Euro)
- 10 Prozent Rabatt auf Fahrräder und weitere Produkte (keine Dienstleistungen) in der ADFC-Radstation Bremen GmbH
- Ermäßigter Eintrittspreis in das Klimahaus Bremerhaven
- Kostenfreier Zugang zu den Kursen im AOK-Gesundheitszentrum
- Ermäßigter Eintritt bei der Messe DRAUSSEN und der jazzahead! Clubnight

ADFC-SERVICE & ADFC-TREFFPUNKTE

Fahrradcodierung

BREMEN 1. und 3. Samstag im Monat, 10–11:30 Uhr, Personalausweis + Eigentumsnachweis erforderlich, Kosten für Gravur: 15 €, ADFC- und AOK-Mitglieder zahlen 6 €. Außerdem: Ermäßigung bei mehreren Rädern mit der gleichen Adresse.

Fahrradmärkte von privat an privat

BREMEN Von April bis Oktober: 1. Samstag im Monat, 9–13 Uhr, Personalausweis erforderlich, 2 € Gebühr pro Rad.

Fahrrad-Sprechstunde

BREMEN 1. Dienstag im Monat, 17–17:45 Uhr: Der Arbeitskreis Verkehr beantwortet Fragen zum Radfahren im Alltag. Die Bremer Termine finden statt beim ADFC Bremen in der Radstation, Bahnhofsplatz 14a, 28195 Bremen Telefon 0421 5177882-2, info@adfc-bremen.de, www.adfc-bremen.de

ADFC-AK's, Treffen & Touren

Termine von ADFC-Arbeitskreisen sowie offene Treffen von Kreisverbands-, Stadtteil- und Ortsgruppen sind über die



Kontaktadressen (s. S. 34) oder Web-Seiten zu erfahren. Regelmäßige (Feierabend-) Radtouren: www.radtourenbremen.de

ADFC-Stammtische

Für Mitglieder, Freunde, Interessierte:

BREMEN-VEGESACK

1. Donnerstag im Monat, 19 Uhr, Gustav-Heinemann-Bürgerhaus, Raum E3, Kontakt: Jürgen Bösche, Tel. 0421 671914, www.adfc-bremen.de

BREMERHAVEN

1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr, EineWeltZentrum, Neue Str. 5, Kontakt: Knut Müller, Tel. 04740 1363

MA THOUSAND TO A CONTRACT CONT

Meldungen

Neuigkeiten und Interessantes aus dem ADFC Bremen

Jetzt mitmachen!

Engagement für Radfahrende vor Ort

Der ADFC Bremen stellt sich breiter auf: Mit zwei neuen verkehrspolitischen ADFC-Arbeitskreisen im Bremer Osten und in Bremen-Nord will der ADFC noch stärker auf die Bedürfnisse in den einzelnen Quartieren hinwirken. Sie wollen. dass sich etwas für Radfahrende in Ihrem Stadtteil tut? Dann sind Sie herzlich eingeladen, bei den regelmäßigen Treffen vorbeizukommen!

- HB-Nord: im Vier-Wochen-Rhythmus immer montags um 17 Uhr im Gustav-Heinemann-Bürgerzentrum in Vegesack, Kontakt: Jürgen Bösche, Tel. 0421 671914 und Christian Flathmann, Mail: christian.flathmann@adfc-bremen.de
- HB-Ost: jeden zweiten Montag im Monat, 19:30 Uhr im Bürgerzentrum Vahr

Davoser Straße 67 - 69 28325 Bremen-Osterholz Telefon (0421) 40 45 55 www.zweirad-jakst.de Beratung Fahrrad-Codierung Teststrecke im Obergeschoss Rennräder City-Bikes ekking-Bikes Zubehör

"Café Freiheit", Berliner Freiheit 10, Kontakt: Stefan Matthaeus, verkehr-ost@

- HB-Neustadt: jeden ersten Donnerstag im Monat, 20 Uhr im Blauen Haus, Bachstraße 38, Kontakt: gunter.mischner@ adfc-bremen.de
- HB-Gesamt: jeden ersten Dienstag im Monat. 18 Uhr. ADFC-Geschäftsstelle. Bahnhofsplatz 14a. Kontakt: Albrecht Genzel, verkehr@adfc-bremen.de

Gesegelter Wein für Bremen

ADFC beteiligt sich an Lastenradaktion Auf Initiative von VivoLoVin oHG kommt - voraussichtlich - in der dritten Oktoberwoche eine Charge Douro-Rotwein mit dem möglicherweise ältesten Frachtensegelschiff der Welt, der "Nordlys" nach Bremerhaven. Um den ökologischen Transport bis zum Endkunden beizubehalten und nebenher die großen Themen der bremischen Handelsgeschichte und die Herausforderungen der Gegenwart zu thematisieren, wird der Wein in Bremerhaven auf die "Franzius" umgeladen und mit diesem Nachbau eines traditionellen Weserkahns nach Bremen in den Europahafen verschifft. Dort organisiert das Fahrradprojekt der Wirtschaftsförderung Bremen BIKE IT! den emissionsfreien Transport in das Weinlager von Vivo-LoVin mittels Lastenrädern. Neben BIKE IT!, Slokoffieee, den Logistiklotsen und den Bremer Radkurieren beteiligt sich auch der ADFC Bremen an dieser Aktion mit seinen Fietje-Lastenrädern. Wer das Spektakel miterleben möchte darf gerne selber mit Lastenrädern dazukommen und anpacken! Bei Interesse gerne melden unter: info@bike-it-bremen.de





Fahrradausstellung

BIKE IT! - vom Laufrad zum Lebensgefühl Zwei Räder, tausend Fragen: Wann wurde das erste Fahrrad entwickelt und wie sah es überhaupt aus? Wie fühlt es sich an, auf einem Hochrad zu sitzen? Können Roboter in Zukunft Radfahren? Diese und mehr Fragen beantwortet die Sonderausstellung des Universums: "BIKE IT! - vom Laufrad zum Lebensgefühl". Noch bis Mai 2019 kann man an zahlreichen Mitmach-Stationen Wissenswertes über Technik. Geschichte

und Kultur des Rades erfahren.



Mobil auf Veranstaltungen-Neuer Lastenradstand des ADFC Bremen

Seit Ende Juni ist der ADFC Bremen per Lastenrad auf Infoständen, Straßenfesten und weiteren Veranstaltungen unterwegs. In die deutlich sichtbare ADFC-Box passen diverse Materialien, Flaggen und Roll-Ups können oben drauf geschnallt werden. Das "Infomobil" wurde vom Bullit-Händler Shark Sportswear aus Stuhr eigens für den ADFC angefertigt. Nun kann der ADFC auch bei kleineren Veranstaltungen ganz ohne PKW oder Transporter auskommen.

Termine

ADFC- und Fahrrad-Termine

23. Oktober

Parkraumbewirtschaftung für eine lebenswerte Stadt

Der VCD organisiert gemeinsam mit den Partnern vom Bündnis Verkehrswende einen Fachtag zum Thema Parkraumbewirtschaftung. Mehr auf den Seiten 12-13.

16. bis 18. November

ADFC-Forum NordWest

Es ist wieder soweit – der ADFC Bremen lädt alle Aktiven, Mitglieder, Ehrenamtliche und Interessierte zum Kennenlernen und Austausch ein – dieses Jahr in die Jugendherberge Rotenburg. Vom 16. bis 18. November findet ein buntes Programm an Workshops, Weiterbildungsseminaren und Vorträgen zu den verschiedensten ADFC-Themen statt: Politische Forderungen, Rhetorik- und Konflikt-Training, 40. ADFC-Geburtstag, Tourenangebote und vieles mehr! Bei Fragen zur Veranstaltung melden Sie sich unter: nw-forum@adfc-bremen.de

24. November

GPS-Workshop

Der GPS-Workshop des ADFC richtet sich sowohl an Anfänger*innen als auch an Fortgeschrittene und gibt eine Einführung in die grundlegende Handhabung und Bedienung von GPS-Geräten, Smartphones und der entsprechenden Software. Alle Teilnehmenden sind herzlich dazu aufgerufen, Themen, die sie besonders interessieren, bei der Anmeldung



anzugeben. Kosten: 10 Euro ADFC-Mitglieder/25 Euro Nichtmitglieder Anmeldung & Kontakt: Karl-Heinz Böttjer, Leiter Arbeitskreis GPS, gps@adfc-bremen.de

30. November

Fahrradklima-Test endet

Wie fährt es sich in Ihrer Stadt? Noch schnell mitmachen beim ADFC Fahrradklima-Test! www.fahrradklima-test.de, Mehr auf Seite 18.

12. Januar

ADFC beim KIDSDAY

Am 10. Januar 2019 fällt wieder der Startschuss für das Bremer Sechstage Rennen – die SIXDAYS. Traditionell dreht sich am darauffolgenden Samstag beim KIDSDAY alles um den Nachwuchs. An diesem Tag kann man beim ADFC-Rollerparcours erneut seine Geschicklichkeit und Balance unter Beweis stellen. Im Dezember wird es wieder eine Kartenverlosung für den KIDSDAYS auf der Webseite des ADFC geben: www.adfcbremen.de. Mitmachen und gewinnen!





ADFC-KONTAKT:

ADFC Landesverband Bremen Geschäftsstelle: Bahnhofsplatz 14a 28195 Bremen Tel. 0421 51 77 882-0

Fax 0421 51 77 882-5 info@adfc-bremen.de www.adfc-bremen.de



ADFC Radstation Bremen GmbH

am Hauptbahnhof Bahnhofsplatz 14a 28195 Bremen Telefon 0421 5177882-2 www.radstation-bremen.de

1. März bis 3. Oktober: Mo.-Fr. 8-19 Uhr, Sa. 9-14 Uhr, So. 9-14 Uhr 4. Oktober bis 28. Februar: Mo.-Fr. 10-18 Uhr (Mi. 8-19Uhr), Sa 10-13 Uhr Fahrradparkhaus: 24 h / 7 Tage/Woche

ADFC Bremen - Spendenkonto

Sparkasse Bremen

IBAN: DE13 2905 0101 0001 0488 59

ADFC-Stadtteilgruppe Bremen-Nord

c/o Jürgen Bösche 0421 67 191 4

bremen-nord@adfc-bremen.de

ADFC - Kreisverband Bremerhaven & ADFC-Infoladen Bremerhaven

im Eine Welt-Zentrum Neuestraße 5 27580 Bremerhaven Geöffnet samstags 10-12 Uhr Tel./Fax: 04740 1363 info@adfc-bremerhaven.de www.adfc-bremerhaven.de ADFC - Landesverband Niedersachsen

Hinüberstraße 2 30175 Hannover Tel. 0511 28 25 57 Fax 0511 28 36 561

niedersachsen@adfc.de www.adfc-niedersachsen.de

ADFC - Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Bundesgeschäftsstelle Mohrenstraße 69 10117 Berlin Tel. 030 209 14 98-0 Fax 030 209 14 98-55 kontakt@adfc.de www.adfc.de

ADFC Mitgliederverwaltung mitglieder@adfc.de

In eigener Sache

Das ADFC-Magazin pedal für das Land Bremen und den Nordwesten Niedersachsens erscheint in der Regel dreimal im Jahr: einmal als Sonderausgabe pedal SPEZIAL

(Feb.) zweimal als reguläre Ausgabe (Juni/Okt.). 2019 wird zur anstehenden Bürgerschaftswahl eine weitere, gekürzte Sonderausgabe im April erscheinen.





Panne? Hilfe ist unterwegs!

ADFC-Mitglieder erhalten im Pannen- oder Notfall schnell und unkompliziert Hilfe, damit Sie Ihre Fahrt zügig fortsetzen können. Die Service-Hotline ist 24 Stunden für Sie da! Wie Sie ADFC-Mitglied werden können und welche Vorteile Sie dadurch genießen, erfahren Sie hier: www.adfc.de/vorteile

ördermitalieder

Den ADFC fördern...

... in Bremen/Bremerhaven

 ADFC Radstation Bremen Bahnhofsplatz 14 a, 28195 Bremen, 0421 5177882-2

BARTELS

Oberneulander Landstr. 39, 28355 Bremen, 0421 259136

- · Blaukopp Inh. Ingo Bartau Gevekohtstr. 14, 28213 Bremen, 0421 216266
- conRAD Fahrräder in Findorff Hemmstr. 124, 28215 Bremen, 0421 6203808
- DALLADAS RÄDER & SERVICE Friedrich-Ebert-Str. 142, 28201 Bremen, 0421 5578699
- Goldi´s Fahrradshop Schnevedinger Str. 2c, 28329 Bremen, 0421 466070
- Fahrrad-Studio Büsselmann Karl-Marx-Str. 168 C, 28279 Bremen,
- 0421 832584 FREYRad

Am Schwarzen Meer 143, 28205 Bremen, 0421 4940771

- Max Weigl Ihr Zweiradspezialist Holsteiner Str. 123, 28219 Bremen, 0421 381215
- radschlag Fahrradhandel Humboldtstr. 16, 28203 Bremen, 0421 704105
- Velo-Sport, Ihr Radsporthaus Martinistr. 30-32, 28195 Bremen, 0421 18260
- Zweirad-Center, H.-P. Jakst Davoser Str. 67/69, 28325 Bremen, 0421 404555
- Zweirad-Fachmarkt Dutschke Waller Ring 141, 28219 Bremen, 0421 611556 Zweiradmarkt Huchting

Kirchhuchtinger Landstr. 36, 28259 Bremen, 0421 5799293

 Fahrrad-Express Bohnenstr. 7, 28203 Bremen, 0421 707027

• Gaststätte Dammsiel Niederblockland 32, 28357 Bremen, 0421 640733

• Der radelnde Installateur Verdener Str. 39, 28205 Bremen, 0421

- Die JugendHerbergen Woltmershauser Allee 8, 28199 Bremen, 0421 59830-12
- Hotel Westfalia Friedrich Vette & Sohn, Langemarckstrasse 38-52, 28199 Bremen, 042159020

 Messe Bremen & ÖVB Arena Findorffstr. 101, 28215 Bremen, 0421 3505-0

- Bremer Straßenbahn AG Flughafendamm 12, 28199 Bremen, 0421 5596-200
- Fähren Bremen-Stedingen GmbH, Rönnebecker Straße 11, 28777 Bremen

Outdoor-Ausrüster:

 Unterwegs Trekking und mehr GmbH Domshof 14-15, 28195 Bremen, 0421 3365523

 Plan A – Verkehrsplanungsbüro Brunnenstraße 43, 28203 Bremen, 0421 79095801

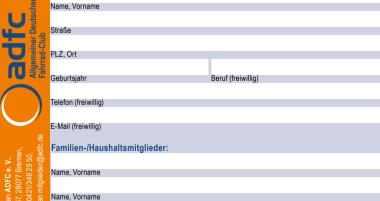
Prozessbegleitung & Tagungshaus:

 besser wie aut GmbH Upper Borg 147, 28357 Bremen, 0421 275840

 Dr. Andreas Reich Hollerallee 67, 28209 Bremen

Informationen erhalten Sie bei Hannah Simon, 0421 517 78 82-78 hannah.simon@adfc-bremen.de





	Ja, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kosten
e, Vorname	die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, s www.adfc.de/mitgliedschaft.
Se Common	Familien-/Haushalts- mitgliedschaft ab 27 J. (68 €) 18–26 J. (3
Ort	Einzelmitgliedschaft ab 27 J. (56 €) 18–26 J. (3
urtsjahr Beruf (freiwillig)	unter 18 J. (16 €)
fon (freiwillig)	Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.
ail (freiwillig)	
nilien-/Haushaltsmitglieder:	Zusätzliche jährliche Spende:
	€
ne, Vorname	Geburtsjahr
ne, Vorname	Geburtsjahr
Ich erteile dem ADFC hiermit ein SEPA-Lastschriftmandat bis auf Widerruf: Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADF00000266847 Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC sepa Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich nauf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wirdrifühf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.	mein Kreditinstitut an, die vom ADFC deine verkürzte Frist von mindestens

ehe

€)

€)

Kontoinhaber D₁E IBAN

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.



ADFC Radstation Bremen Bahnhofsplatz 14 a 28195 Bremen Tel. (0421) 51 77 88 22 www.radstation-bremen.de radstation@adfc-bremen.de

Servicezeiten:

Montag – Freitag Samstag Sonntag/Feiertag 1. März 4. Okt. bis 3. Okt.: bis 28. Feb. 8 bis 19 Uhr 10 bis 18 Uhr

9 bis 14 Uhr 10 bis 13 Uhr 9 bis 14 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Jederzeit gut geparkt

Öffnungszeiten Fahrrad-Parkhaus: Rund um die Uhr, 7 Tage die Woche

> Mitglied im VSF -Verbund Service und Fahrrad

VSF. , für Mensch und Rad

Das klassische Folding Bike.



Das Kinder- & Lasten-Transportrad.



Leichter Radfahren mit dem i:sy Driv:E









